

# Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

## Organ des Gewerbevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis  
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere  
bis zu 5 Exemplaren direkt unter  
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.  
Oesterr. Währung.

Expedition: N.V. Wandlstr. 41 bei  
H. Münchow. Alle Postanstalten  
und Zeitungs-Expeditionen nehmen  
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenß,  
N.W. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 34.

Berlin, den 20. August 1886.

Dreizehnter Jahrgang.

### Amflicher Theil.

#### 40. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (e. S.) vom 12. August 1886.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Berathung des Kartellvertrages, 3) Verschiedenes.

Die Sitzung wird um 8 Uhr 15 Minuten eröffnet. Anwesend sind alle Vorstandsmitglieder und vom Ausschuss Hr. Koch. Das Protokoll der 39. Sitzung wird genehmigt und sodann in die Tagesordnung eingetret.

Punkt 1. Aus einer von Sighendorf vorliegenden Mittheilung geht hervor, daß das Mitglied Wroblewski seinen Beitritt zur Fabrikasse von Dr. Worm & Schnau weder der örtlichen Verwaltung, noch einzelnen Mitgliedern derselben angezeigt hat. W. soll deshalb aufgefordert werden, in spätestens 14 Tagen die verwirkte Strafe von 10 Mk. zu zahlen. — Dem kranken Mitgliede Böllner in Kahla wird auf Grund eines ärztlichen Attestes auf 4 Wochen gemäß § 12 Abs. 2 des Statuts der Aufenthalt in Bad Sulza gestattet. — Mitglied Klaus-Althaldensleben, welches nach 12wöchentlicher Krankheit an chronischem Lungenkatarrh vom Arzt nur „relativ“ gesund geschrieben worden war, ist nach 2wöchentlicher Unterbrechung an derselben Krankheit von neuem erkrankt. Es soll deshalb die neue Krankmeldung an die alte angereicht, die Unterbrechungszeit aber nicht gezahlt werden. — Von dem Sterbegelde des Mitgliedes Scharf, in Neuleiningen gestorben, ist noch ein Theil (ca. 80 Mk.) übrig, worauf der der Logiswirth des Sch. Photograph Krittler in N. Anspruch macht. Auf die bezügliche Anfrage der örtlichen Verwaltung hat der Hauptchriftführer geschrieben, daß wir nach § 14 unseres Statuts das Sterbegeld nur an die als gesetzliche Erben sich legitimirenden Hinterbliebenen des Mitgliedes zahlen; habe K. begründete Ansprüche, so solle er sich mit den Hinterbliebenen auseinandersetzen. Der Vorstand ist einverstanden und soll ein in derselben Sache vorliegendes Schreiben eines Hrn. Ebel, Rechtsagent in Grünstadt, in gleichem Sinne beantwortet werden. — Mitglied Ackermann-Sighendorf wünscht eine stärkere Brille als die bisher in seinem Gebrauch befindliche, ohne ein ärztliches Attest beibringen zu müssen. Der Vorstand beschließt, da nach dem eigenen Wunsche des A. eine Veränderung in der Stärke der Brille nöthig ist, denselben in seinem eigenen Interesse anzurathen, sich die letztere von einem Arzte anpassen zu lassen, da die eigene Wahl bei der Stärke einer Brille auf keinen Fall rathsam ist. Das Attest ist dann einzusenden. — Mitglied Schmidt-Sühr (nicht Schwicker) wie irrthümlich im vorigen Protokoll stand) hat jetzt das ärztliche Attest über die Nothwendigkeit einer Brille beigebracht und ist letztere bewilligt worden. — Ebenso wurde dem Mitgliede Baumgärtner-Simmenau eine Brille bewilligt; die Beschaffung derselben soll B. der örtlichen Verwaltung nachweisen. — Für den Malerlehrling Böser-Naumburg empfiehlt der Arzt die Beschaffung eines Bruststärkers. Es soll zunächst festgestellt werden, ob B. krank ist bzw. woran er leidet und ob der Bruststärker zur Heilung dieser etwaigen Krankheit bestimmt ist. — Die örtliche Verwaltungsstelle Naumburg hat sich wegen zu schwacher Mitgliederzahl aufgelöst; die verbliebenen 3 Mitglieder werden sich an Berlin II anschließen. — Nachdem noch die örtliche Verwaltung von Köschig (Friedel, Vorkühner, Jahn, Kassirer; Franke, Revthor) beauftragt worden, ist Punkt 1 erledigt.

In Punkt 2 werden die Paragraphen des Kartellvertrages sämmtlich

einzelu berathen und wird denselben im Interesse des baldigen Zustandekommens des Vertrages durchgehends, ohne Abänderungsanträge zu stellen, zugestimmt. Bey glaubt dabei, der Kartellvertrag werde der behördlichen Genehmigung bedürfen. Als verpflichtete Vertreter für die Verhandlung der Vorstände am 5. September d. J. werden gewählt: Schneff, Hungerl, Brunert, Schmidt.

Bei Punkt 3 wird in Bezug auf den in voriger Sitzung gefassten Beschluß, betreffend die Gesundheitsmeldung kranker Mitglieder beim Krankenkontrollleur, zur Vermeidung von Schwierigkeiten, die sich aus einer unbedingten Verpflichtung der Mitglieder zu dieser Meldung ergeben würden, eine Abänderung desselben dahingehend beschlossen, daß die Kassirer angewiesen werden sollen, der leichteren Handhabung wegen die Kontrollleure jedesmal direkt zu verständigen. Ein entgegengesetzter Antrag des Herrn Vey, der die Mitglieder unbedingt verpflichten soll, ist damit erledigt. — Schluß der Sitzung um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr.

G. Lenß I, Vorsteher.	Der Vorstand. Aug. Münchow, Hauptkassirer.	Georg Lenß, Hauptchriftführer.
--------------------------	--	-----------------------------------

#### 48. Generalrathssitzung vom 12. August 1886.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Unterstützungsanträge, 3. Verschiedenes.

Die Sitzung wird um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends in Anwesenheit der in der Vorstandssitzung zugegen gewesenen Mitglieder eröffnet und das Protokoll der 47. Sitzung genehmigt.

Zu Punkt 1 soll auf eine Anfrage des Kassirers von Hudoßnadt geantwortet werden, daß dem Mitgliede Gora von seiner Unterstützung das Porto für die Uebersendung nicht abzuziehen sei. — Dem Mitgliede Behren-Langewiesen sind durch sein Wirken für unsere Vereinigung in Behren und Günthersfeld Unkosten entstanden, um deren Bewilligung B. ersucht, ohne Liquidation einzureichen. Der Generalrath kann die Bewilligung nur dann beschließen, wenn seitens des B. eine bestimmte Liquidation aufgestellt und eingereicht wird. — Der Schriftführer von Langewiesen, Köllmer, beschwert sich über die Anmerkung zum Protokoll von P. in Nr. 32 der „Ameise“, welche durch den Hauptchriftführer bewirkt wurde. Nach Lage der Sache kann der Generalrath diese Beschwerde nicht als berechtigt anerkennen, hält die Anmerkung vielmehr für geboten und muß dem K. antworten, wenn er sich schuldlos fühlt, bei der Post eine Beschwerde wegen der angeblich verlorenen Postsendungen einzureichen. Die Verantwortlichkeit von Krankengeh. (auf welches Köllmer nach seiner Mittheilung Anmerkungen) durch die örtl. Verwaltung wegen dieses Falles kann der Vorstand jedoch nicht gutheißen, da dazu gar kein naturales Recht vorliegt. K. soll deshalb das Geld unter Abzug der Kosten für die erneute Untersuchung der 4 eingetretenen Mitglieder, welche er verschuldet hat, sofort bezahlt erhalten. — Ein Schreiben unseres alten Genossen Hilbig, lebt in Neukrausenborn l. Schl., soll der Hauptchriftführer beantworten. — In Sachen der Beschwerde des Mitgliedes J. Tischer-Simmenau gegen das Mitglied Hollmann, früher Schreibschau, nimmt der Vorstand von der eingeforderten ausführlichen Aeußerung des letzteren Kenntnis und erklärt die Angelegenheit für erledigt, da sich irgendwie belastende Momente nicht ergeben haben. — Ein Darlehnsgeuch des Mitgliedes Caspari in Bonn zwecks Uebersiedlung hat der Hauptchriftführer mit Rücksicht auf



den Schlussatz in § 38 des Statuts abweisen müssen. — Einem Gesuch des Malers Hartmann in Altrohlau in Böhmen um leichweise Ueberlassung des Streikmaterials von Strauß u. Sons in Rudolstadt soll Folge gegeben werden. Dagegen kann der Generalrath eine Zusage in Bezug auf die Aufnahme von Artikeln in die „Ameise“, betreffend die in Altrohlau geplante Lohnbewegung, nicht geben. — Ein Mitglied des Ortsvereins Eisenberg beabsichtigt wegen Erreichung besserer Wohnbedingungen für sich Schritte zu thun und theilt das Nähere hierüber mit. Der Generalrath erkennt das Vorhaben als berechtigt an und steht dem Mitgliede danach eventl. das Anrecht auf Unterstützung zu. — Der Schriftführer von Charlottenburg fragt an, ob sich für das dortige Mitglied Muschinsky nicht eine Unterstützung aus Gewerkevereinsmitteln empfehle. Der Generalrath muß die Einreichung eines Gesuchs, ohne eine Zusage auf Bewilligung geben zu können, dem Mitgliede M. selbst überlassen. — Die Angelegenheit Weißler-Eisenberg ist erledigt, da, wie von dort berichtet wird, G. auf der Mehlhornschen Fabrik verblieben ist. — Von der Mittheilung des Hrn. Rosenbusch-Sieboldorf, daß er den Auftrag des Generalraths nach Gräfenthal annehme, wird Kenntniß genommen und ist Punkt 1 damit erledigt.

Punkt 2. Die Mitglieder Schinle, Herborn und Voigt in Rosslau sind aus der Arbeit entlassen worden und wird wegen Unterstützung zc. für dieselben angefragt. Sofern das Gesuch nicht näher begründet werden kann, als in dem vorliegenden Briefe geschieht, kann ein Anspruch auf Unterstützung nicht anerkannt werden. — Dasselbe ist bezüglich eines Unterstützungs-gesuches für das Mitglied Werner-Sorgan der Fall. — Dem Mitgliede Seewald-Rönigszell werden wegen Krankheits- und Todesfälle zc. in der Familie 15 Mk. Unterstützung bewilligt. — In Bezug auf ein Unterstützungs-gesuch des Mitgliedes Sommer-Großbreitenbach wird noch die Einziehung näherer Erkundigung beschlossen.

Zu Punkt 3 beschließt der Generalrath auf Antrag des Hauptschriftführers die Anstellung von Ermittlungen in der Lehrlingsfrage und bewilligt die hierzu nöthigen Kosten. Mit der Ausführung der Sache wird der Hauptschriftführer betraut. — Die Berathung des Formulars für Unterstützungen wird noch vertagt. — Schluß der Sitzung um 11 Uhr 50 Minuten Nachts. — Nächste Sitzung über 14 Tage.

Der Generalrath.

Gust. Lenz I,  
Vorsitzender.

Georg Lenz,  
Hauptschriftführer.

### Wodmals zur Frage der Unterstützung bei Arbeitslosigkeit.

Die „abfällige Kritik“, der jene 18 Herren in Dresden die Vorlage des Generalraths zur Einführung der Unterstützung für Arbeitslose unterzogen haben, bewegt mich, in dieser Angelegenheit ein Wort an die Vereinsgenossen zu richten: Alle Gewerkevereine, mit dem Verband an der Spitze, haben als ihre „nächste Aufgabe“ die Einführung dieser Unterstützung als dringend notwendig anerkannt, wie dies ja durch die Beschlüsse des letzten Verbandstages noch besonders erhärtet ist. Daß unser Gewerkeverein nun zu denen gehört, die schon mit etwas Greifbarem, mit einer Vorlage an die Mitglieder herangetreten sind, gereicht demselben nur zur Ehre, und man sollte glauben, in den Mitgliederkreisen würde man der Vorlage mit etwas mehr Wohlwollen, ja mit Sympathie entgegen kommen, denn es ist ja doch in erster Linie gerade dies ein direkter Schritt zur Verbesserung der materiellen Lage unserer Mitglieder. Oder ist es etwa anders? Wollt Ihr, Genossen, daß dem stets weiter abwärts sich bewegenden Arbeitsmarkt ein kleiner Hemmschuh angelegt wird, dann sagt nicht blindlings, daß eine Unterstützung der Arbeitslosen nicht von Nothen sei.

Sie ist noth, dringend noth! und das Saatkorn in Gestalt der verlangten 5 Pfennige wird doppelte, ja zehnfache Frucht bringen. — Gerade jetzt, wo wir geregelte Kassen, wo wir eine ansehnliche Mitgliederzahl haben, gilt es zu zeigen, was wir sind und was wir können! Die Annahme oder Ablehnung der Vorlage wird der Prüfstein sein, ob die Mitglieder die Idee der Gewerkevereine erkannt, richtig erfaßt haben, oder ob sie nur Kassenmenschen sein wollen, die erst sehen, erst den Erfolg abwarten und ernten wollen, ohne zu säen! Solche Mitglieder wollen wir nicht unter uns haben, und erst recht nicht in den Ausschüssen! Ihr werdet es später bereuen, wenn wir wiederum eine Kasse ins Leben rufen wollen, ihr aber von vornherein die Lebensader unterbinden, die Mittel verweigern; ein solches Unternehmen ist ein Unding! Jene angeblichen Kollegen aber, die unserem fast 18jährigen Streben mit verchränkten Armen zusehen, denen unsere Leistungen zu gering sind — sie mögen nur ferner in ihrer Theilnahmlosigkeit verharren, wir werden uns in unserem Vorwärtstreben nicht heirren lassen. Die Dresdener Genossen hätten besser gethan, in der Versammlung Verbesserungsanträge zu stellen, statt mit einer unbegründeten Resolution über diese so hochwichtige Angelegenheit hinwegzuschreiben. Gerade die jetzige Zerrissenheit unter den Reichsgeld zahlenden Kollegen sollte ein weiterer Förderer dieser Kasse sein, und ich behaupte wohl nicht zu viel, wenn ich sage: der Gewerkeverein wird mit kleineren Mitteln seinen Mitgliedern Besseres bieten, als die Reichsgeld-Verände es vermögen.

Wenn ich auch anerkenne, daß dem jungen Manne, der sich behufs seiner weiteren Ausbildung auf die Wanderschaft begiebt, das Reichsgeld sehr zu flatten kommt, so muß ich aber doch auch auf die große Masse derer hinweisen, die an die Scholle gefesselt sind. Und an Euch, Genossen, wende ich mich mit meinem Appell: „Es nicht engherzig und übel nicht Sparsamkeit am unrichtigen Platz. Gier ist Euch mit wenigen Groschen im ganzen Jahre eine Verfu, rg geboten, deren ein jeder von Euch dringend bedarf, denn nur zu und unvorbereitet trifft Euch die unverthulbete Arbeitslosigkeit, u.c.

Euch Wochen und Monate des Verdienstes, des Unterhalts Eurer Familie beraubt und Euch in Euren Verhältnissen zurückbringt, sodaß Ihr jahrelang darunter leidet.

Darum fordere ich Euch auf, tretet mit aller Entschiedenheit ein für das Zustandekommen dieser Unterstützung, bringt das kleine Opfer gern, es ist zu Euren und Eurer Kinder Segen!

Und nun noch eins. Von einer Doppelbelastung der Mitglieder kann hier keine Rede sein! Denn es wird für unsere Mitglieder überflüssig sein, noch ferner in die Fremdenklassen zu steuern! Und dadurch fällt die Behauptung, als würden die dem Reichsgeldverbände Angehörigen doppelte Steuern zahlen, in sich selbst zusammen. Der „Verband Dresden“ hat mit überwiegender Mehrheit sich von den außerdeutschen (böhmischen) Kollegen getrennt, weil sich in dem betreffenden Verband endlich die Ueberzeugung von der Nutzlosigkeit dieses Zusammengehens Bahn gebrochen hat. Wohlan denn, Kollegen, geht einen Schritt weiter! In der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit findet Ihr nicht allein den Weg und die Mittel zum neuen Arbeitsplatz, nein, Ihr zahlt auch dann nicht dem planlosen, ohne Ziel umherwandernden Stromerthum Eure alljährlichen Benefizien! Denn es gilt heute mehr denn je das Wort des Dichters: „Das Alte stirzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.“

C. N.

### Sozialpolitische Nachrichten.

\*\* Die sozialistische „Breslauer Volksstimme“ berichtet in ihren Nummern 31 und 32 von **Lohnabzügen** bei den **Drehern** und **Malern** in **Altwasser**. Es heißt in dem Blatte u. A.:

„Vor ungefähr 14 Tagen ließ Herr Ggmont Tielisch zu Altwasser einige Porzellandreher zu sich ins Komptoir bescheiden, um ihnen zu eröffnen, daß von nun an entweder die Arbeitszeit (bis auf Weiteres) um 2—3 Tage pro Woche reduziert werden würde, oder, wenn dies den Herren nicht anstehe, so müßten sie 5 pCt. mehr arbeiten.“

Weiter wird berichtet, die Dreher hätten sich dahin entschieden, die 5 Stück auf das Hundert mehr zu machen, um nicht die halbe Woche feiern zu müssen.

Bezüglich der Maler berichtet das genannte Blatt, daß bei diesen 8 Tage später derselbe Vorgang gespielt habe und gleichfalls ein Abzug vorgenommen wurde. Die Preise seien folgendermaßen herabgesetzt worden: „Bei denjenigen älteren Mustern, wo vorher schon kein auskömmlicher Verdienst zu erzielen war, sind die Preise stehen geblieben. Bei den älteren sogenannten besser bezahlten Mustern aber, die doch eigentlich eine kleine Aushilfe waren den ganz schlechten gegenüber, sind die Preise ungleich und unverhältnißmäßig herabgesetzt, und zwar so, daß bei einigen 10 pCt., bei anderen 20 pCt. und darüber abgezogen wird. Um wieviel durchschnittlich jeder Maler pro Woche dadurch geschädigt wird, läßt sich überhaupt nicht voraus angeben, da bei den Malern nicht jeder einen bestimmten besonderen Artikel eine längere Zeit in Arbeit hat, wie dies bei den Drehern der Fall ist. Ein Maler hat manchmal in einer Woche vier- bis zehnerlei verschiedene Muster zu machen. Wie tief einschneidend diese Maßregel sein wird, läßt sich daher erst in einiger Zeit angeben.“

Inwieweit die obigen Mittheilungen der „Breslauer Volksstimme“ zutreffen, können wir für jetzt noch nicht beurtheilen, da uns irgend welche Berichte in Bezug auf die geschilderten Vorgänge bisher nicht zugegangen sind. Wir werden hoffentlich in nächster Nummer Näheres mittheilen können!

\*\* Von dem Reichsamt des Innern ist eine Reihe von speziellen Fragen bezüglich der Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes an die Regierungsbehörden zur Begutachtung ergangen, welche von diesen wiederum den Krankenkassenvorständen unterbreitet worden. Es handelt sich dabei zunächst um folgende Punkte:

1. die dreitägige Karenzzeit (§ 6 Abs. 2 des Gesetzes);
2. die Befreiung von der Versicherungspflicht (§ 3 Abs. 2);
3. den Aufenthalt kranker Mitglieder außerhalb des Kassenbezirks (§ 6 Nr. 1);
4. die Gewährung freier ärztlicher Behandlung zc. an Familienmitglieder (§ 21 Nr. 5);
5. die Meldepflicht der Arbeitgeber an die Ortskrankenkassen, welche entgegen der jetzigen Vorschrift des § 49 Abs. 1 auch auf die Mitglieder der freien Hilfskassen ausgedehnt werden soll.

Nicht nur giebt der letzte Punkt, bemerkt hierzu der „Gewerkeverein“, offenbar zu schweren Bedenken vom Standpunkte der freien Kassen Veranlassung, sondern dies trifft besonders auch bezüglich der Aufforderung seitens des Reichsamts zu, bei dieser Gelegenheit auch andere Wünsche auf Abänderung des Gesetzes vorzubringen. Die zahlreichen Gegner der freien Kassen werden sich das nicht zweimal sagen lassen. Am so ernster ist die Pflicht, welche an unsere Kassenvorstände herantritt, nicht nur die gestellten Fragen nur nach reiflichster Prüfung und mit voller Freimüthigkeit zu beantworten, sondern zugleich auch etwaige Abänderungsanträge vom Standpunkte der freien Kassen mit sachlicher Begründung zu stellen.

\*\* Statistik der jugendlichen Arbeiter. Den neuesten Berichten der deutschen Fabrikinspektoren (Generalarbäte) zufolge waren im Jahre 1884 in den Provinzen Deutschlands 152 607 jugendliche Arbeiter im Alter von 12 bis 16 Jahren beschäftigt. Davon gehörten 98 614 dem männlichen und 54 993 dem weiblichen Geschlechte



an. Nach den amtlich festgestellten Berufsgruppen entfallen davon auf die Industrie der Steine und Erden 12 092 männliche und 2341 weibliche, zusammen 14 433 jugendliche Arbeiter von 12 bis 16 Jahren.

\*\* Die Zahl der Fabrikinspektoren in Bayern, welche bisher 3 betrug, ist um einen vermehrt worden.

\*\* In Bezug auf die Honorare der Aerzte von Krankenkassen läßt die Arnberger Bezirksregierung Erhebungen veranstalten. In dem betreffenden Reskript wird zur Begründung dieser Maßregel angeführt, es sei die Wahrnehmung gemacht worden, daß mehrfach von Seiten der Aerzte die Steuerorganisation der Kassen benutzt sei, um durch Vereinbarungen unter sich Honorarforderungen durchzusetzen, welche zu den Leistungen in keinem Verhältnis ständen. Vielfach wird auch von den Vorständen der Krankenkassen behauptet, die Rechnungen der Apotheker zeigten gegen früher eine abnorme Höhe und wird die Vermuthung laut, es kämen stellenweise theuere Medikamente zur Anwendung, für welche billigere ebenso zweckentsprechend angeordnet werden könnten.

### Vermischtes.

— Einen Mikroben des Scharlachfiebers will der durch seine Untersuchungen über die Cholera bekannte Dr. Klein gefunden haben. Als in einem Stadttheile von London das Scharlachfieber epidemisch auftrat, kam man auf die Vermuthung, daß das Fieber von der Milch von Kühen herrührte, deren Gegenwart in verschiedenen Ställen stets von Ausbrüchen des Scharlachfiebers begleitet war. Ihre Euter befanden sich in erweitertem Zustande, so daß beim Melken stets ein Theil des Euters mit in den Eimer floß. Einimpfungen mit demselben verursachten bei Kalbern sofort ähnliche Zustände; bei der Züchtung desselben trat ein bestimmter Mikrokokkus hervor, welcher besonders in der Milch gedieh und bei wiederholten Einimpfungen stets ein bösesartiges Fieber zur Folge hatte. Die wissenschaftliche Zeichenschaube eines Kalbes, das diesem Fieber erlag, erwies dieselben pathologischen Veränderungen wie in den Leichen menschlicher Scharlachfieberkranken, und daraufhin hat denn Dr. Klein in einem amtlichen Berichte den Mikrokokkus als den Uebelthäter hingestellt.

— Zur Vorbeugung gegen den Hirschschlag empfiehlt sich Citronensaft. Wenige Tropfen, die man, sofern man eben kein Wasser zur Hand hat, auf die Zunge träufelt, genügen vollkommen, um die durch die Hitze erschlafenen Lebensgeister wieder zu beleben und so der Gefahr eines Hirschschlages wirksam zu begegnen.

— Das Personal der „Tiroler Glasmalerei“ in Innsbruck feierte am 4. Juli das Fest des 25jährigen Bestehens des Etablissements. Bei Gelegenheit dieser Feier wurde ein Pensionsverein ins Leben gerufen, welchem von den Eigenthümern des Geschäftes ein Fond von 13 000 fl. zur Erinnerung an das Jubelfest gespendet wurde. („Diamant“.)

### Personal-Nachrichten.

**Rudolfsstadt**, den 10. August 1886. Am 1. August d. J. waren es 25 Jahre, seit Herr Bankier Triebner Mitbesitzer der Volkstheater Porzellanfabrik geworden ist. Zum Abend dieses Tages waren sämtliche Arbeiter zu einem frühlichen vom Jubilar veranstalteten Feste in Schillerhof zu Volkstheater versammelt. Herr Buchhalter Dehler wies in einer sinnreichen Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin, und überbrachte im Namen des gesammten Fabrikpersonals die Glückwünsche.

Hierauf nahm der Jubilar das Wort, und gedachte zunächst der seligen Herren Gns; Macheleidt und Mörzberger, welche heute vor 25 Jahren mit ihm angefangen hätten, die Fabrik sozusagen ganz neu in Betrieb zu setzen. Zu dem Ruf, den das Geschäft im Laufe der Jahre errungen, habe jedoch Jeder, selbst der Bescheidenste beigetragen. Vor 25 Jahren waren es 187 Arbeiter, von denen heute noch 33 in der Fabrik thätig sind; die ältesten Arbeiter sind Holzmacher Kirchner (seit 1835) und Maler Heubel (seit 1836), welche noch besonders ausgezeichnet wurden. Zu Ehren des Tages überwies der Jubilar der Krankenkasse für Arbeiter und Arbeiterinnen der Porzellanfabrik zu Volkstheater M. 1000, der Ortskrankenkasse M. 300. Die erwähnten 33 Arbeiter erhielten eine angemessene Geldprämie, ebenso wurden die Wittwen von Arbeitern der Fabrik bedacht.

Das Fest, auf welchem Gesangs- und Musikstücke abwechselten und welches ein gemütlicher Ball schloß, verlief in der glücklichsten Weise, und wird jedem Theilnehmenden noch lange in Erinnerung bleiben.

**Tiefenfurt**, den 13. August 1886. Am 30. Juli starb hier selbst der Steingutdreher August Besser von hier im Alter von 67 Jahren 8 Monaten nach fünfmonatlicher Krankheit an Lungenschwindsucht.

Derselbe feierte vor zwei Jahren hier selbst sein fünfzigjähriges Dreherjubiläum. Da er in der Steingutfabrik von Rädtsch Nachfolger volle 54 Jahre mit Fleiß und Treue gearbeitet hatte, so ist demselben vom Kaiser das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Wir verlieren in Besser einen braven Kollegen.

Das Dreherpersonal der Steingutfabrik von Rädtsch Nachfolger. Der Vorstand: J. Käblig.

### Literarisches.

Die dreizehnte Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon naht sich mit rascher Eile ihrer Vollendung. Schon liegt der vierzehnte Band abgeschlossen vor. Er endet mit dem Artikel Zucht und enthält die große Zahl von 6125 Artikeln; in der vorigen Auflage hatte der entsprechende Band deren nur 2248, mithin hat eine nahezu dreifache Vermehrung stattgefunden. Nicht minder auffassend sind die Vererbänderungen, welche dem Inhalt der einzelnen Artikel zuzuberechnen sind. Dies tritt namentlich hervor auf dem Gebiete der Staatsgeschichte und der Statistik der Statistik: die innere und äußere Geschichte Russlands, Polens, Schwedens, der Schweiz, Serbiens reicht bis auf die letzten Tage heran, auch der Serbisch-Ungarische Krieg von 1866 findet schon eine insoweit hängende Schilderung nach den besten Quellen, und alle statistischen Zahlen beruhen auf dem Resultat der neuesten veröffentlichten Erhebungen. Reich vertreten ist die zeitgenössische Biographie durch die Artikel über Sagasta, Lord Salisbury, Dr. Schiemann, Graf von Schaf, Vicomte von Schaffel, Konsul von Scherzer, Georg Schwab, die Minister Sponner, der Reichsgerichtspräsidenten Simson. Außerdem knüpfen sich viele andere Artikel, wie Samoa-Inseln, Sankt Gotthard-Bahn, Deutsche Seemacht, Teutischer Schulverein, an die Interessen der Gegenwart an. Und der also vergrößerte und erweiterte Text wird durch die trefflich ausgeführten Illustrationen: 8 Karten, 17 separate Bildertafeln (darunter 3 Tafeln zur Darstellung der Entwicklung der Schrift, 2 Tafeln Schiffstypen, 1 Tafel zu Schiemann's Ausgrabungen, sowie mehrere Tafeln zur Naturgeschichte und Technik) und zahlreiche in den Text gedruckte Abbildungen veranschaulicht.

### Vereins-Nachrichten.

**§ Neuhaldensleben.** Am 1. August feierte der hiesige Ortsverein ein Familienfest unter reger Theilnahme vieler Gäste. Viel schönsten Wetter trafen sich die Mitglieder mit Frauen und Kindern, sowie die Wägel, welche sich angeschlossen hatten, um 12 Uhr bei dem Restaurateur Kruppert, wo auch die Wagen warteten. Punkt 1 Uhr setzte sich der Zug nach dem eine Stunde von der Stadt gelegenen, sehr romantischen Bockstedenberg zu in Bewegung, von dessen Spitze aus den Besuchern sich ein anmuthiges Bild darbietet, indem man bei schönem Wetter den Brocken im Nord, ebenso Magdeburg deutlich sehen kann. Der Zug mit seiner frohlichen Kinderbesetzung machte auf jeden einen anmuthigen Eindruck. Man gelangte unter der heitersten Laune um 2 Uhr am Ziel an. Da von dem fürsorglichen Komitee für den leiblichen Genus rechtlich gesorgt war, wurde zunächst eine Erholungspause gemacht, damit sich jeder stärken konnte für die Ueberrauschung, welche ihm dann geboten wurde. Sodann wurden einige Spiele arrangirt und schritt der Vorsitzende nun zur Verlosung der Geschenke. Die glückliche Auswahl der letzteren rief die allgemeinste Ueberrauschung hervor. Die Verlosung selbst war in drei Abtheilungen eingetheilt, erstens Kinder von 1—6 Jahren, dann Kinder von 6—14 Jahren und dann die Frauen, welche doch nicht fehlen dürfen, da gerade sie die Mitglieder am meisten interessieren. Das ganze Vergnügen bot ein einziges großes Familienfest und hatte es das Komitee verstanden, für wenig Geld viel zu schaffen, indem ein jedes Mitglied nur 20 Pf. Beitrag zu zahlen hatte, wofür Frau und Kinder Geschenke empfingen. Das Bier wurde für Marken à 10 Pf. das Seidel von unserem thätigen Mitgliede Hrn. A. Lehmann unermüdet an die Durstenden verabreicht. Abends 1/8 Uhr wurde unter der heitersten Laune die Fahrt in die Heimath angetreten, wo man um 1/9 Uhr auch wohlbehalten ankam. Das Fest wird einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Auch wurde bei jedem Mitgliede der Gedanke rege, daß solche Vergnügen das beste Aftationsmittel seien, um unsere Bestrebungen zu fördern, indem unser Verein vor kurzer Zeit 34 und jetzt 20 Mitglieder zählt. Zum Schluß erlaube ich mir noch an dieser Stelle dem unermüdeten Komitee für die schöne Gestaltung unseres Festes den Dank zu sagen. A. Meier, Schriftführer.

**§ Roschitz b. Gera.** Ortsversammlung vom 3. August 1886. Der Vorsitzende Hr. Triebel eröffnet die Versammlung in Anwesenheit von 10 Mitgliedern Abends 1/8 Uhr mit der Mittheilung, daß ein Schreiben vom Hauptgeschäftsführer eingegangen sei, wonach es nicht zulässig wäre, daß der Vorsitzende zugleich die Stelle als Kassirer bekleidet und deshalb der Verein die Wahl nochmals zu vollziehen habe. Es wurde hierauf beschlossen, die Wahl der ganzen Vorstandsmittelglieder nochmals vorzunehmen und auch die anwesenden neuen Mitglieder mit wählen zu lassen. Bei der Wahl wurden gewählt: Hr. Max Triebel aus Köpfern, Vorsitzender, Hr. Gustav Döhler aus Roschitz, Schriftführer, Hr. J. Zahn aus Gera, Kassirer, Hr. A. Wilde aus Linz, Hr. A. Köhler aus Linz, Revisoren, Hr. G. Franke aus Linz, Beisitzer, und nahmen sämtliche Gewählte die Wahl mit Dank an. — Angemeldet haben sich: H. Stange aus Dieckhau, D. Hauschild aus Roschitz, D. Döhler aus Roschitz, J. Neuther aus Linz, B. Krause aus Linz, E. Habrich aus Linz, G. Schaller aus Roschitz. Nachdem noch Verschiedenes besprochen, wurde beschlossen, wegen der Vorlage der Unterstützung bei Arbeitslosigkeit in den nächsten Tagen eine Extra-Versammlung anzuberaumen. Da weiteres nicht mehr vorlag, so schloß um 1/10 Uhr der Vorsitzende Hr. Triebel die Versammlung. Gustav Döhler, Schriftführer.

**§ Altwasser.** Ortsversammlung vom 17. Juli 1886. Der Vorsitzende Hr. Florich eröffnet die Versammlung 8 1/2 Uhr; anwesend sind 31 Mitglieder. In Abwesenheit des Schriftführers übernimmt der Stellvertreter die Führung des Protokolls. Nachdem das letzte Protokoll genehmigt, wird in die Tagesordnung eingetreten. Angemeldet wurden August Richter, Maler, Albert Wlesner, Johanna Schubert, beide Dreher, übersteht von Moabit nach hier Joseph Ditz, ausgeschieden Karl Vanger. — Sodann berichtet der Kassirer über die Kasse: Einnahme 317,74 Mt., Ausgabe 311,11 Mt. Die Revisoren fanden Alles in bester Ordnung. — Nach erledigung einer Beschwerde schloß die Versammlung um 9 Uhr. — Darauf Mitgliederversammlung. Das Protokoll wird genehmigt. Unter „Geschäftliches“ wurden obgenannte Herren an- und abgemeldet. — Der Kassirer berichtet über die Einnahme in der Krankenkasse von 32,75 Mt., Ausgabe 112,45 Mt.; Zuschüsse: Einnahme 374,75 Mt., Ausgabe 180,65 Mt.; Wiedergutmachung: Einnahme 32,37 Mt., Ausgabe 28,82 Mt. Die Revisoren haben Alles in Ordnung gefunden und wurde dem Kassirer Decharge erteilt. — Die Krankenkassenträger berichten, keine Uebertretung gefunden zu haben. Punkt 4 erledigte sich von selbst. Zum Schluß macht der Vorsitzende die Versammlung nochmals auf das Verbindlichsein in Waldern.



burg und die den anderen Tag folgende Versammlung aufmerksam. Schluß 10 Uhr.

Emil Galler, stellv. Schriftführer.

NB. Im vorigen Protokoll bei Vermehrung des Vorstandes soll es heißen: Verfig und nicht Kluge, der Schriftführer hatte die Namen verwechselt.

**§ Fürstberg.** Ortsversammlung vom 3. August 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Koloff in Anwesenheit von 22 Mitgliedern Abends 8 1/2 Uhr eröffnet. Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Antrag zur Unterstützung bei Arbeitslosigkeit. 3. Besprechung über eine Weihnachtsbescherung. Einnahme vom Gewerbeverein 127,72 Mk., Ausgabe 74,59 Mk., Bestand 53,13 Mk. Einnahme vom Bildungsfond 58,96 Mk., Ausgabe 12,50 Mk., Bestand 45,56 Mk. (Zur Unterstützung remittirt 7 Mk. Angelegt auf der Sparkasse zu Hörter 250 Mk. Beim 2. Punkt wird von der Versammlung der Antrag gestellt, die Beiträge nicht zu erhöhen und den § 7 dahin abzuändern, daß die Unterstützung schon mit der zweiten Woche in Kraft tritt. Als dritter Punkt erfolgt eine Abstimmung dahin, daß die freiwilligen Beiträge zur Weihnachtsbescherung vom 10. d. Mts. an die gewählten Herren zu entrichten sind. — Hiernach Mitgliederversammlung der Krankenkasse. Der Kassenbericht ergibt eine Einnahme von 325,21 Mk., Ausgabe 299,39 Mk., Bestand 25,85 Mk. Einnahme der Zuschußkasse 59,86 Mk., Ausgabe 6,74 Mk., Bestand 53,12 Mk. Da Kasse sowie Bücher in Michtigkeit befunden wurden, wird der Kassirer entlastet. 2. Mittheilung, Stundungsgesuche betreffend. Der Vorsitzende legt der Versammlung dringend ans Herz, die Beiträge, wenn es irgend möglich, nicht bis zur nächsten Woche aufzunehmen zu lassen, um die Mitgliederzahl nach Kräften zu erhalten. Schluß 10 Uhr. August Keck, Schriftführer.

**§ Bonn-Poppelsdorf.** Ortsversammlung vom 7. August 1886. Da sich beide Vorsitzende entschuldigt, wurde die Versammlung vom Schriftführer Hrn. Dankhoff eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls letzter Versammlung wurden die Paragraphen betreffend die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit durchberathen und folgende Aenderungen beantragt: § 1. Das erste Jahr keinen Zuschlag zu den Beiträgen. § 2. Mitglieder welche dem Gewerbeverein angehören, sollen 1 Jahr Karenzzeit, Neuhinzutretende 3 Jahre bestehen. § 4. Auf 13 Wochen hintereinander zu zahlen. — § 5. Statt letzter Klasse 3. Klasse zu setzen. — § 7. Schon nach 1 Woche Feiern zu zahlen. — § 8. Einwöchentliches Feiern zu setzen. § 11. Dreiviertel des Durchschnittsverdienstes zu streichen und Ueberversicherung wie in der Krankenkasse zu setzen, damit sich die Paragraphen vereinbaren. Den Satz betr. Erheben von Restgeld vorläufig zu streichen. § 13. Das Abreisen nach Empfang des Restgeldes dahin zu ändern, daß dies innerhalb einer Woche mit Uebereinkunft des Ausschusses geschehen kann, indem Familienverhältnisse eintreten können. — Die anderen Paragraphen sind von der Versammlung für gut und richtig anerkannt worden. — Kassenabschluss des 2. Quartals. Ortsvereinskasse: Einnahme 208,60 Mk., Ausgabe 232,95 Mk., bleibt Defizit 24,35 Mk. Krankenkasse: Einnahme 1437,18 Mk., Ausgabe 1332,82 Mk., bleibt Bestand 104,36 Mk. Nachdem der eine anwesende Revisor erklärt, die Kasse sei revidirt und für richtig befunden, wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Mehrere Mitglieder wurden zum Ausschluß genannt; bis zur Ausschlußscheidung sollen diese aufgefördert werden zur Zahlung, eventl. soll dann die Streichung erfolgen. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung vom Schriftführer geschlossen. Wiegand Dankhoff, Schriftführer.

**§ Unterlößitz.** Ortsversammlung vom 7. August 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 6 Mitgliedern um 8 Uhr Abends eröffnet. Tagesordnung: 1) Kassenbericht pro 2. Quartal. Ortsverein: Einnahme inkl. Bestand 21,04 Mk., Ausgabe 10,03 Mk., bleibt Bestand 11,01 Mk. Krankenkasse: Einnahme 69,03 Mk., Ausgabe 46,76 Mk., bleibt Bestand 22,27 Mk. Da der Revisor die Kasse und Bücher für richtig befunden, wurde der Kassirer entlastet. 2) Aufnahme neuer Mitglieder. Aufgenommen wurden Hr. Karl Ebert aus Böhlen, Hr. Theodor Werlich aus Friedersdorf, Hr. Richard Klinckhardt und Hr. Louis Stauch aus Königssee. Die genannten Herren sind Maler bei den Herren Gebr. Paris, Oberlößitz, und werden dem Generalrath zur Aufnahme empfohlen. 3) Anträge und Beschwerden. Hr. Schmidt stellt den Antrag, die Versammlung alle 4 Wochen Sonnabend Abend um 7 Uhr zu eröffnen, da doch die auswärtigen Mitglieder unseres Ortsvereins des Sonnabend Abends auch gerne zu Hause sein möchten. Zum Schluß spricht der Kassirer seinen Dank an Hrn. Schmidt für sein Wirken in der Fabrik aus. Schluß der Versammlung 10 Uhr. Frz. Wanderer, Schriftführer.

## Amtlicher Theil.

\* Verzeichnis aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

### A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse wurden aufgenommen:

a) unter dem 31. Juli 1886:

Dresden-Neust.: Junige;

b) unter dem 7. August 1886:

Frankfurt: Engel; Dresden-Neust.: Schrig;

c) unter dem 14. August 1886:

Unterlößitz: C. Ebert, Th. Werlich, R. Klinckhardt, L. Stauch; Althaldensleben; S. Schröder, A. Hartung, C. Kieß, C. Möller; Neuhaldensleben: G. Lindemann; Langewiesen: W. Koch.

2) In den Gewerbeverein wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Sitzendorf: Bratsch, Reimann, Schmidt; Köschitz: S. Döhler, F. Reuther, S. Krause, L. Sadrich, C. Schaller, K. Stange, D. Hauschild, W. Brüdner, G. Löwel.

### B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerbeverein und Kranken- und Begräbniskasse:

Köplau: A. Hoffmann; Volkstedt: S. Kämmer.

2) Aus Gewerbeverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Blankenhain: S. Mitterer.

**Verichtigung.** In Nr. 32 d. Bl. muß es bei den ausgeschiedenen Mitgliedern von Neust.-Magdeburg anstatt Krause „Krause“ heißen.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I.

Vorsitzender.

A. Münchow,

Hauptkassirer.

Georg Lenz,

Hauptschriftführer.

Verantwortlich für Redaction Georg Lenz. Druck und Verlag von J. Kerckes, Berlin C., Niederwallstr. 22.

**Quittung über eingegangene Beträge im Monat Juli 1886:**  
Neust.-Magdeburg Mark 7,68, Manebach 97,88, Volkstedt 175,00, Dreherpersonal Klösterle 1,94, Reichs-Hauptbank Berlin 776,25, Berlin I 28,27, Schall, Berlin 0,80, Dreherpersonal Neustadt 1,93, Dreherpersonal Tiefenfurt 2,55, Charlottenburg 176,54, Unterlößitz 29,34, Dreherpersonal Freywaldau 1,00, Börsneck 54,20, Rudolstadt 432,39, Lettin 81,36, Mehau 9,22, Kopenhagen 98,78, Maar, Lettau 2,00, Breslau 23,73, Höhr-Grenzhausen 43,95, Bonn 346,36, Kahla 83,65, Sorgau 155,34, Königszell 394,74, Weingarten 71,35, Sophienau 175,94, Mantelbach 57,27, Rosenau-Passau 26,90, Jmenau 252,37, Annaburg 106,87, Düsseldorf 61,06, Althaldensleben 589,59, Langewiesen 62,73, Hamburg 86,42, Budau 141,01, Dreherpersonal Schlackenwerth 0,97, Dreherpersonal Oberhohndorf 2,00, Dreherpersonal Wileroy und Boch 8,00, Post-Zeitungsamt 9,60, Gräfenthal 7,10, Blankenhain 101,15, Sitzendorf 151,75. Summa 4921,98 Mark.

**Von der Haupt-Kranken- und Begräbniskasse sind im Monat Juli 1886 zurückgezogen:** Manebach Mark 78,20, Bonn 362,44, Rudolstadt 268,91, Sophienau 151,46, Jmenau 132,16, Sitzendorf 87,30. Summa 1080,47 Mark.

**Von der Haupt-Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse sind im Monat Juli 1886 zurückgezogen:** Rudolstadt Mark 80,00, Althaldensleben 115,25. Summa 195,25 Mark.

**Quittung über eingegangene Kauttionen im Monat Juli 1886:**  
Manebach Mark 2,60, Volkstedt 4,52, Unterlößitz 0,81, Börsneck 0,70, Lettin 2,00, Breslau 0,38, Höhr-Grenzhausen 1,50, Bonn 9,46, Sorgau 4,44, Mantelbach 1,52, Jmenau 6,29, Annaburg 2,81, Düsseldorf 3,33, Langewiesen 1,61, Hamburg 2,83, Sitzendorf 3,49, Blankenhain 2,30. Summa 50,64 Mark.  
A. Münchow, Hauptkassirer.

## Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

\* **Moabit.** Generalraths- und Vorstandssitzung am Donnerstag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48.

Gust. Lenz I.,

Vorsitzender.

Aug. Münchow,

Hauptkassirer.

Georg Lenz,

Hauptschriftführer.

\* **Altwasser.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 21. August, Abends 8 Uhr im „Eisernen Kreuz“. 1. Geschäftliches. 2. Bericht der Ortsverbandsvertreter. 3. Nochmalige Verathung der Statuten bei Arbeitslosigkeit. 4. Anträge und Beschwerden. — In der Mitgliederversammlung dieselbe Tagesordnung außer Punkt 2 und 3. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. D. Zeiner, Schriftführer.

\* **Königszell.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 21. August, Abends 8 Uhr im „Gasthof zur preussischen Krone“. 1. Geschäftliches. 2. Vorlesung. 3. Anträge und Beschwerden. — Hiernach Mitgliederversammlung der Krankenkasse. Außer Punkt 2 dieselbe Tagesordnung. August Schmidt, Schriftführer.

\* **Rudolstadt.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 21. August, Abends 8 Uhr im „Schneehaus“. 1. Mittheilung. 2. Anmeldung. 3. Fragekasten. 4. Einzahlung der Beiträge. Heinr. Engelhardt, Schriftführer.

\* **Volkstedt.** Am 21. August Einzahlung der Beiträge in „Schillershof“. S. Seeliger, Schriftführer.

\* **Neustadt-Magdeburg.** Ortsvereins-Versammlung am Sonntag, den 22. August, Vormittags 10 Uhr im „Neustädter Kasino“. Die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit. L. Lehmann, Schriftführer.

## \* Ortsverein Rudolstadt.

Für das ausgesteuerte Mitglied Kühn gingen ferner ein: Ortsverein Königszell 16 Mk., Ortsverein Kaphütte 3,20 Mk. Um weitere milde Beiträge bittet Heinr. Eng.hardt, Volkstedt bei Rudolstadt.

## Briefkasten der Redaktion.

**A. Meier-Neuhaldensleben.** Warum aber den Bericht nicht auf eine Seite des Papiers geschrieben, wie dies doch schon so oft unsererseits erbeten wurde?

## Anzeigen.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE

240 HEFTE ODER 16 BÄNDE

**Brockhaus'**  
**Conversations-Lexikon.**

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND O. M. HALBFRAZG 6 1/2 M.

VERHUNDERT TAFELN

## \* Arbeitsmarkt.

### Ein Porzellanmaler

für sehr saubere Schrift (Hausarbeit) gesucht. Berlin, Prinzenstr. 90, Hof, parterre links. (60 Pf.)

### Fachmaler

für besseres Genre gesucht, Lehrende Beschäftigung. Adressen unt. A. Z. 3, Postamt 10, Berlin. (60 Pf.)